

# TYPOGRAFIE IN DER MEDIENPRODUKTION

GRUNDLAGEN EINFACH UND  
VERSTÄNDLICH ERKLÄRT

Kira Junker

# VORWORT

Liebe Studierende der Medienproduktion,  
dieses Handbuch über die Grundlagen der Typografie ist für euch!

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit habe ich eure Bedürfnisse mit Hilfe von Nutzerumfragen ermittelt und mit Design Thinking Methoden analysiert. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse habe ich dann dieses Handbuch für euch konzipiert und gestaltet.

Das Handbuch bietet einen guten Einstieg in die Grundlagen der Typografie, egal in welchem Semester ihr euch gerade befindest. Es gibt viele Fonts zum selbst ausprobieren und kreativ werden, sowie Test um euer Wissen zu überprüfen.

Viel Spaß beim Lesen!

1. Auflage, 2023  
© Kira Junker

Papier: Lona Preprint Offset 120g/m<sup>2</sup>  
Schriftart: FF Real

Technische Hochschule Ostwestfalen Lippe  
Emilienstr.45  
32756 Detmold

Druckerei Björn David

Buchbinderei Begemann

Lizenz: CC BY (4.0)

# INHALT

<b>1. HISTORIE</b>	<b>11</b>
Eine kurze Reise durch die Geschichte der Typografie mit vielen Schriften zum selbst kreativ werden.	
<b>2. TYPOGRAFISCHES MASSSYSTEM</b>	<b>23</b>
2.1 Didot Punkt	24
2.2 Pica Point	25
2.3 DTP Punkt	25
<b>3. BLEISATZ</b>	<b>27</b>
3.1 Definition	28
3.2 Der Kegel	29
<b>4. SCHRIFTKLASSIFIKATIONEN</b>	<b>31</b>
4.1 Definition und Kritik	32
4.2 DIN 16518	34
4.3 Serifen und Achsen im Wandel der Zeit	60
4.4 Die Matrix Beinert	62
4.5 Aufbau der Matrix Beinert	62

## Gender-Hinweis:

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Handbuch das generische Maskulinum verwendet. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich, sofern nicht anders kenntlich gemacht, auf alle Geschlechter.

<b>5. LESEN &amp; LESBARKEIT</b>	<b>67</b>
5.1 Wie lesen wir?	68
5.2 Lesbarkeit	70
<b>6. ANATOMIE DER BUCHSTABEN</b>	<b>77</b>
<b>7. SCHRIFTWAHL- UND WIRKUNG</b>	<b>81</b>
7.1 Wie finde ich die richtige Schriftart?	82
7.2 Leitfragen zur Schriftwahl	84
7.3 Schriftmischung	86
7.4 Checkliste	88
<b>8. ABSTANDSREGELN</b>	<b>91</b>
8.1 Geviert	92
8.2 Zeichenabstand	94
8.3 Kernig	96
8.4 Laufweite	98
8.5 Wortabstand	100
8.6 Zeilenlänge	102
8.7 Zeilenabstand	104

<b>9. SATZ</b>	<b>107</b>
9.1 Satzarten	108
9.2 Auszeichnungen	112
9.3 Kursive	114
9.4 Kapitälchen	116
9.5 Zahlen	118
<b>10. GLOSSAR</b>	<b>121</b>

Die wichtigsten Begriffe zum Nachschlagen.



## HISTORIE

Eine kurze Reise durch die Geschichte der Typografie  
mit vielen Schriften zum selbst kreativ werden.



TESTE JETZT DEIN WISSEN ZUR  
HISTORIE DER TYPOGRAFIE!

# 1. HISTORIE

3500  
V. CHR.

Buchtipp:  
„Digitale  
Keilschrift“  
von Johannes  
Berghausen

## DIE KEILSCHRIFT DER SUMERER

Die Hochkultur der Sumerer, die im heutigen Irak und Syrien lebte, entwickelte ein Schriftsystem das zunächst aus Piktogrammen (Bildzeichen) und später auch aus Ideogrammen (Begriffszeichen) bestand. Es entwickelte sich zu einer Silbenschrift weiter und wurde mit Keilen in Tontafeln geschrieben.



Noto Sans  
Cuneiform

3000  
V. CHR.

## DIE ÄGYPTISCHE HIEROGLYPHEN

Das Schriftsystem der alten Ägypter bestand aus Schriftzeichen, die einen bestimmten Sprachlaut, zum Beispiel einen Buchstaben oder eine Silbe, repräsentierten. Die Hieroglyphen wurden auf Papyrus gemalt oder in Stein gehauen.



Noto Sans  
Egyptian  
Hieroglyphs

1200  
V. CHR.

## DIE SCHRIFT DER PHÖNIZIER

Die Schrift der Phönizier ist eine Konsonantenschrift ohne Vokale. Jeder Buchstabe steht für einen bestimmten Laut. Das phönizische Alphabet ist Grundlage für viele darauffolgende Alphabete. Die Phönizier lebten an der östlichen Küste des Mittelmeeres. Geschrieben wird noch von rechts nach links.



Noto Sans  
Phoenician

800  
V. CHR.

## DAS GRIECHISCHE ALPHABET

Das Alphabet der Griechen basierte auf dem phönizischen Alphabet. Die Griechen ergänzten Vokale und die Leserichtung änderte sich von links nach rechts. Das Alphabet bestand anfangs nur aus Großbuchstaben und wurde später um Kleinbuchstaben ergänzt.



1000  
V. CHR.

## DIE RÖMER

Die Römer entwickelten die Schrift der Griechen weiter. Die bekannteste Schrift im alten Rom und auch das Ideal zu dieser Zeit war die Capitalis Monumentalis. Dabei handelt es sich um eine reine Majuskelschrift, das heißt sie bestand nur aus Großbuchstaben. Die Capitalis Monumentalis orientiert sich an geometrischen Formen und gilt als Vorreiter der heutigen Antiqua Schriften.

CAPITALIS  
MONUMENTALIS

Trajan Pro

Später entwickelte sich die Unzialschrift. Bei der Unziale handelt es sich ebenfalls um eine Majuskelschrift, jedoch weist sie im Vergleich zur Capitalis Monumentalis erstmals Rundungen auf.

UNZIALE

BC Unciala

800

## DIE KAROLINGISCHE MINUSKEL

Unter Karl dem Großen wurde erstmals ein einheitliches Schriftsystem mit Kleinbuchstaben eingeführt. Die karolingische Minuskel ist eine Rundbogenschrift, auf der auch unsere heutigen Kleinbuchstaben basieren.

Karolingische  
Minuskel

Carolingia

1200

## GOTIK

In der Gotik ist die gotische Minuskel die vorherrschende Schrift, insbesondere die Textura und die Rotunda prägten das damalige Schriftbild. Charakteristisch sind die gebrochenen Rundungen.

Rotunda

Rotunda Veneta

1400

**RENAISSANCE**

Die humanistische Minuskel der Renaissance bildete einen Gegensatz zur gotischen Minuskel. Die Buchstaben hatten wieder fließende Rundungen und es wurde auf Verzierungen verzichtet. Die Lesbarkeit verbesserte sich deutlich, im Vergleich zu gotischen Minuskel, durch das klare und reduzierte Schriftbild. Aus der humanistischen Minuskel entwickelten sich die ersten Renaissance Antiqua Schriften. Die Schriftgattung der Antiqua Schriften bezeichnen gut lesbare Druckschriften römischen Ursprungs.

Jenson

Jenson Pro

Garamond

Garamond Pro

1450

**BLEISATZ**

Bleisatz  
S. 28

Die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Bleiletttern revolutionierte den Umgang mit Schrift. Die Gutenberg Bibel wurde in einer gotischen Minuskel gedruckt.

Gutenberg  
Bibelschrift

Gutenberg

1500

**GEBROCHENE SCHRIFTEN**

Im deutschsprachigen Raum entwickelten sich die gebrochenen Schriften aus der gotischen Minuskel. Ihre Merkmale sind: Scharfe Kanten, spitze Winkel und die gebrochenen Rundungen. Bekannt sind vor allem die Fraktur und die Schwabacher.

SchwarzKopf

Schwabacher

1600

**BAROCK**

In der Zeitepoche des Barock entwickelte sich langsam aus der Renaissance Antiqua eine Schriftart, die wir heute als Barock Antiqua oder Übergangsantiqua kennen. Sie zeichnet sich durch einen starken Strichstärkenkontrast und feinere Serifen aus.

1700

**Baskerville**

Baskerville URW

1800

**KLASSIZISMUS**

Im Klassizismus setzt sich nun die vollendete Klassizistische Antiqua durch. Die strengen und edlen Schriften mit geraden Serifen sind jedoch aufgrund des sehr starken Strichstärkenkontrastes nicht mehr so gut lesbar wie ihre Vorgänger aus dem Barock.

**Bodoni**

Bodoni MT

CA. 1850

**EGYPTIENNE**

Im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung entwickelten sich die sogenannten Egyptienne Schriften. Die plakativen Fonts mit stark betonten Serifen wurden hauptsächlich für Werbung eingesetzt. Aufgrund des vorherrschenden Ägyptentrends zu dieser Zeit kamen die Schriften zu ihrem Namen.

**Bodoni Egyptian**

Bodoni  
Egyptian Pro

**Rockwell**

Rockwell

AB 1900

**SERIFENLOSE SCHRIFTEN**

Im 20. Jahrhundert etablierten sich die Grotesk Schriften. Diese Schriften wurden zunächst so bezeichnet, da sie keine Serifen haben.

1919

**Bauhaus**

Bauhaus 93

Walter Gropius gründete das **Bauhaus**. Es fand erstmals eine intensive Auseinandersetzung mit Typografie an einer Hochschule statt. Typografie sollte allein dem Zweck der Mitteilung dienen.

1928

**Futura**

Futura PT

Paul Renner entwarf die **Futura**. Bekannt wurde sie unter dem Titel „Schrift ihrer Zeit“ und überzeugt bis heute mit ihren geometrischen Formen.

1933

**Fraktur**

Amador

Die Nationalsozialisten erklärten die **Fraktur** zur deutschen Normalschrift und schränkten die typografische Entwicklung und Freiheit damit stark ein.

1953

Gründung der **Hochschule für Gestaltung in Ulm** durch Max Bill, Inge Aicher-Scholl und Otl Aicher. Die Hochschule in Ulm knüpfte an die Lehre des Bauhauses an und prägte das Berufsfeld des Kommunikationsdesigns.

1957

Adrian Frutiger entwirft die **Univers**. Eine Schrift mit vielen Schnitten und noch mehr Einsatzmöglichkeiten. Die Neutralität verhalf der Schrift zum Erfolg.

1957

**Helvetica**Neue Haas  
Grotesk

Max Miedinger entwirft die Neue Haas Grotesk, später weltweit bekannt und beliebt als **Helvetica**.

1980

Mit der Einführung des ersten Apple Macintosh 1980 und durch der Verbreitung des **Desktop Publishing** ergaben sich völlig neue Möglichkeiten. Die benötigte Hard- und Software wurde erschwinglicher, das Berufsbild differenzierte sich und es entstanden neue Ansprüche und Inhalte. Typografische Regeln wurden aufgebrochen und es wurde viel experimentiert.

1990 BIS  
HEUTE

Heutzutage gibt es eine riesige Auswahl an den verschiedensten Schriften. Viele alte Schriften wurden digitalisiert, es gibt etliche Screenfont und Remakes.



## TYPOGRAFISCHES MASSSYSTEM

- 2.1 DIDOT PUNKT
- 2.2 PICA POINT
- 2.3 DTP PUNKT

## 2. TYPOGRAFISCHES MASSSYSTEM

Mit einem Typometer lassen sich z.B. Schriftgrößen und Zeilenabstände messen, es funktioniert ähnlich wie ein Lineal.

Das Maßsystem in der Typografie dient der einheitlichen Bestimmung von typografischen Größen, wie Schriftgraden oder Abständen. Gemessen wird dabei in Punkt. Der Punkt ist die kleinste typografische Einheit, hat jedoch nichts mit dem orthografischen Satzzeichen des Punktes zu tun.

### 2.1 DIDOT PUNKT

Der Didot Punkt wurde um 1800 vom französischen Drucker und Schriftgießer Francois Ambroise Didot und seinem Sohn Firmin Didot entwickelt. Der Didot Punkt löste das Fourniersystem ab, dass sich aufgrund der regional unterschiedlichen Fußlängen nicht durchsetzte. Das Maßsystem nach Didot basierte auf dem 864sten Teil des königlichen Fußes (32,4 cm). Der Didot Punkt setzte sich hauptsächlich in Europa durch. Er beträgt 0,376065 mm und wurde im Laufe der Zeit auf 0,375 mm gerundet.

### 2.2 PICA POINT

Der Pica Point wurde fast ausschließlich im amerikanischen Raum eingesetzt und beträgt  $\frac{1}{996}$  von 35 cm, also 0,351 mm.

### 2.3 DTP PUNKT

Im Desktop Publishing wird fast flächendeckend der DTP Punkt, abgekürzt Pt, verwendet. Die Größe des DTP Punktes beträgt  $\frac{1}{72}$ tel eines Inches (25,4mm), also 0,353 mm.





## BLEISATZ

- 3.1 DEFINITION
- 3.2 DER KEGEL

## 3. BLEISATZ

### 3.1 DEFINITION

Buchtipp:  
„Bleisatz - Ein  
Werkstattbuch“  
von Heike  
Schnotle und  
Michael  
Wörgötter

Der Bleisatz beschreibt das Druckverfahren mit beweglichen Bleilettern, welches 1450 von Gutenberg erfunden wurde und von dort an den Druck und den Umgang mit Schrift revolutionierte und prägte.

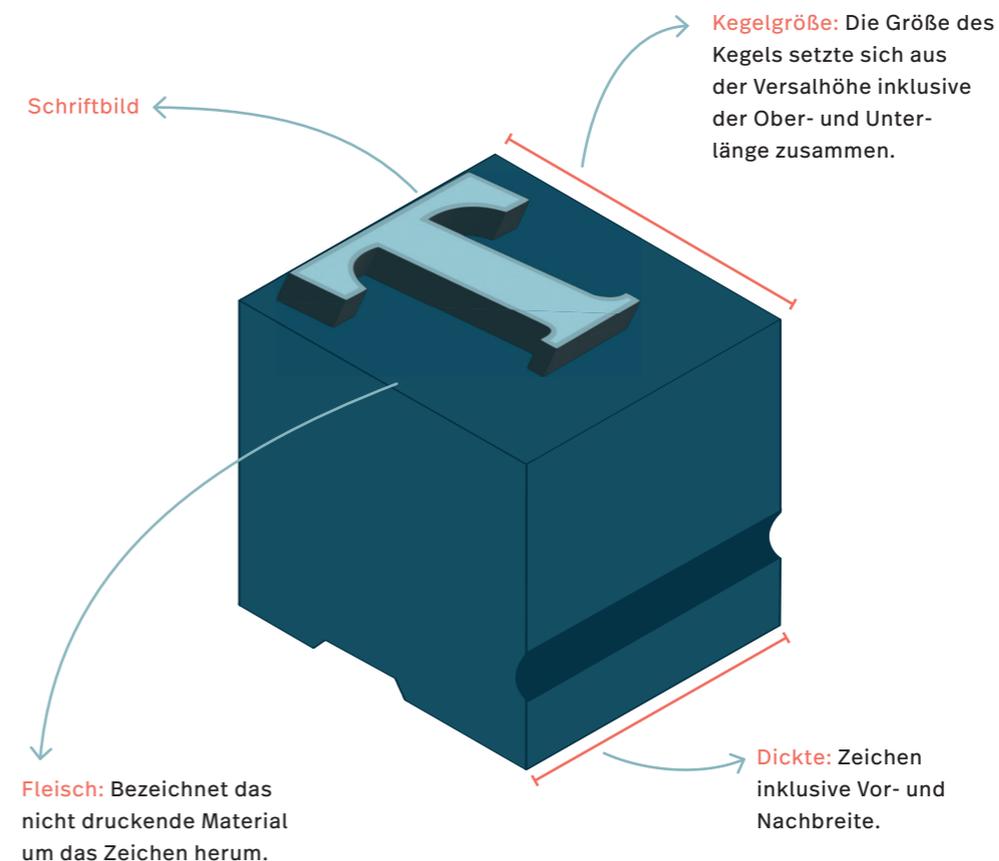
Beim Bleisatz steht jedes Zeichen auf einem sogenannten Schriftkegel. Dieser hat die Form eines Quaders und besteht meistens aus Metall. Bei größeren Schriftgraden wird der Kegel aufgrund des Gewichtes oft auch aus Holz gefertigt. Jede Schriftart und Schriftgröße hat ihren eigenen Setzkasten, in dem alle Zeichen, die Lettern, aufbewahrt werden. Beim Satz wird zwischen Monotype, dem Handsatz von einzelnen Buchstaben, und Linotype, dem Maschinensatz von ganzen Zeilen, unterschieden.

Auch heute finden sich Werkstätten, die sich auf den Bleisatz spezialisiert haben und auch Workshops anbieten, wie „p98a“ von Erik Spiekermann in Berlin.

<https://www.p98a.com/>



### 3.1 DER KEGEL





## SCHRIFTKLASSIFIKATION

- 4.1 DEFINITION UND KRITIK
- 4.2 DIN 16518
- 4.3 SERIFEN UND ACHSEN IM WANDEL DER ZEIT
- 4.4 DIE MATRIX BEINERT
- 4.5 AUFBAU DER MATRIX BEINERT



TESTE JETZT DEIN WISSEN ZUR  
SCHRIFTKLASSIFIKATION!

## 4. SCHRIFT- KLASSIFIKATION

### 4.1 DEFINITION UND KRITIK

Die DIN 16518 ist in Deutschland das bekannteste System zur Klassifizierung von Druckschriften. Es orientiert sich zum einen an der Entstehungsgeschichte der Schriften, aber auch an optischen Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Jedoch gibt es auch berechtigte Kritik an diesem System, da die internationale Vergleichbarkeit fehlt. Die Klasse der Barock Antiqua Schriften gibt es im englischsprachigen Raum so nicht. Dort wird diese Klasse als Übergangsantiqua bezeichnet.

Außerdem fokussiert sich die DIN 16518 hauptsächlich auf Serifenschriften und ordnet diese sehr differenziert ein. Eine genauere Unterscheidung der serifenlosen Schrift fehlt. Trotz allem bietet die DIN 16518 einen guten Überblick und ist hilfreich um die gängigsten Schriftarten einordnen zu können.

#### Überblick der DIN 16518:

- I. Venezianische Renaissance-Antiqua
- II. Französische Renaissance-Antiqua
- III. Barock-Antiqua
- IV. Klassizistische Antiqua
- V. Serifenbetonte Linear-Antiqua
- VI. Serifenlose Linear-Antiqua
- VII. Antiqua-Varianten
- VIII. Schreibschriften
- IX. Handschriftliche Antiqua
- X. Gebrochene Schriften
- XI. Fremde Schriften

3 Untergruppen:

Egyptienne  
Clarendon  
Italienne

4 Untergruppen:

Schwabacher  
Fraktur  
Gotisch  
Rundgotisch

## 4.2 DIN 16518

I. VENEZIANISCHE RENAISSANCE  
ANTIQUA

## Merkmale:

Strichstärkenunterschiede: Gering

Serifen: Abgerundet

Schattenachse: Nach links geneigt

Größenverhältnisse: Ober- und Unterlängen sind  
sehr groß und überragen oft die Versalien

X-Höhe: Gering

Querstrich im e: Schräg

Wirkung: Ruhend, statisch, ausgewogen

## Beispiele:

Centaur

LTC Italian Old Style Pro

Adobe Jenson Pro



Oberlängen überragen Versalien

Abgerundete Serifen



Geringe Strichstärkenunterschiede



Geringe x-Höhe



Schräger Querstrich



Nach links geneigte Achse

## II. FRANZÖSISCHE RENAISSANCE ANTIQUA

### Merkmale:

Strichstärkenunterschiede: Mittel

Serifen: Stark abgerundet

Schattenachse: Leicht nach links geneigt

Größenverhältnisse: Ober- und Unterlängen sind sehr groß und überragen oft die Versalien

X-Höhe: Gering

Querstrich im e: Waagrecht

**Wirkung:** Ruhig, gleichmäßig, würdevoll, solide

### Beispiele:

Minion Pro

Sabon

Garamond

Palatino



### III. BAROCK ANTIQUA

Die Klasse der Barock Antiqua wird auch Übergangsansiqua genannt.

**Merkmale:**

- Strichstärkenunterschiede: Stark
- Serifen: Abgerundet, aber fein und spitz
- Schattenachse: Fast senkrecht
- Größenverhältnisse: Ober- und Unterlängen sind meist größer und überragen die Versalien
- X-Höhe: Eher gering
- Querstrich im e: Waagrecht

**Wirkung:** Spannend und variabel

**Beispiele:**

- Caslon
- Century Old Style
- Baskerville
- Times New Roman

Oberlängen überragen Versalien

Abgerundete, feine Serifen

Starke Strichstärkenunterschiede

Geringe x-Höhe

Waagerechter Strich

Achse ist fast senkrecht

#### IV. KLASSIZISTISCHE ANTIQUA

##### Merkmale:

Strichstärkenunterschiede: Sehr stark

Serifen: Waagrecht und eckig

Schattenachse: Senkrecht

Größenverhältnisse: Ober- und Unterlängen sind etwa gleich groß

X-Höhe: Gering

Querstrich im e: Waagrecht

**Wirkung:** Edel, zeitlos, stilvoll, streng, elegant

##### Beispiele:

Bodoni

Didot

ITC Fenice



## V. SERIFENBETONTE LINEAR ANTIQUA

Die Klasse der Serifenbetonten Linear Antiqua setzt sich aus drei Untergruppen zusammen: Der Egyptienne, der Clarendon und der Italienne.

### EGYPTIENNE

#### Merkmale:

Strichstärkenunterschiede: Keine  
 Serifen: Stark betont ohne Rundung  
 Schattenachse: Senkrecht  
 Querstrich im e: Waagrecht

#### Beispiele:

Serifa

Rockwell

Corporate E

The quick

Starke betonte Serifen ohne Rundung

brown

Keine Unterschiede in der Strichstärke

fox jumps

over the

Waagerechter Strich

lazy dog

Senkrechte Achse

## V. SERIFENBETONTE LINEAR ANTIQUA

### CLARENDON

#### Merkmale:

Strichstärkenunterschiede: Nur leicht oder keine

Serifen: Stark betont mit leichter Rundung

Schattenachse: Senkrecht

Querstrich im e: Waagrecht

#### Beispiele:

Clarendon

Abril

Fairplex

Joanna

The quick

brown

fox jumps

over the

lazy dog

Starke betonte Serifen  
mit leichter Rundung

Leichte Strichstärkenunterschiede

Waagerechter Strich

Senkrechte Achse

V. SERIFENBETONTE LINEAR ANTIQUA

Es handelt sich oft um Zierschriften im Western Stil.

ITALIENNE

Merkmale:

Strichstärkenunterschiede: Teilweise extrem stark

Serifen: Oft dicker als Grundstrich

Schattenachse: Senkrecht

Querstrich im e: Waagrecht

Beispiele:

**Filmotype Western**

Presley Slab

**Beastly**

**ROSEWOOD STD**



## VI. SERIFENLOSE LINEAR ANTIQUA

### Merkmale:

Strichstärkenunterschiede: Optisch Gleichmäßig

Serifen: Keine

Schattenachse: Senkrecht

Größenverhältnisse: Ober- und Unterlängen sind oft gleich groß

X-Höhe: Unterschiedlich

Querstrich im e: Waagrecht

**Wirkung:** Kühl, nüchtern, modern, simpel, statisch

### Beispiele:

Gill Sans Nova

FF Meta

Myriad

Futura

Neue Haas Grotesk

The quick  
brown  
fox jumps  
over the  
lazy dog

Oft gleiche Höhe

Keine Serifen

Optisch gleichmäßige Strichstärke

Waagerechter Strich

Senkrechte Achse

## VII. ANTIQUA VARIANTEN

Die Schriften dieser Klasse lassen sich nicht in eine der vorherigen Klassen einordnen und sind keine Schreibschriften oder handschriftliche Antiqua. Es lassen sich nur schwer feste Merkmale für diese Klasse definieren. Es handelt sich zum Beispiel um Versalschriften, Konturschriften und Schriften mit Schattierungen. Was die Schriften dieser Klasse gemeinsam haben sind die dekorativen Elemente. Es gibt sie als Serifenschriften, serifenlose und auch Halbserifenschriften, wie die Rotis. Dennoch ist die Schriftform dieser Klasse an die Antiqua angelehnt. Trotzdem sind die Schriften dieser Klasse eher weniger für Lesetexte geeignet

### Beispiele:

Böcklin, Eckamnn, Rotis, Blur, Souvenir

**COPPERPLATE GOTHIC**

THE QUICK  
BROWN  
FOX  
JUMPS  
OVER THE  
LAZY DOG

## VIII. SCHREIBSCHRIFTEN

Als Vorlage für die Klasse der Schreibschriften dienen Handschriften die mit der Feder geschrieben wurden. Auffällig ist hier der Wechselstrich und die geschwungenen Linien. Aber auch die Verbindungslinien zwischen den Kleinbuchstaben und die oft sehr stark geschwungenen Anfangsbuchstaben sind Merkmale dieser Gruppe. Schriften dieser Gruppe eignen sich weniger für Lesetext, sondern eher als Auszeichnung oder für Titel.

**Wirkung:** Elegant, feierlich, verspielt, dynamisch

**Beispiele:**

*Cinque Donne*

*Adorn Garland*

*822 DaVinci*

*Adobe Handwriting Ernie*

*Milonguita*

The quick  
brown fox  
jumps  
over the  
lazy dog

## IX. HANDSCHRIFTLICHE ANTIQUA

Bei der Klasse der Handschriftlichen Antiqua handelt es sich um Schriften mit der Regelmäßigkeit einer Druckschrift, aber mit dem Charakter einer Handschrift. Sie haben aber einen unregelmäßigeren und originelleren Charakter.

Allerdings bildet die Klasse der Handschriftlichen Antiqua einen Widerspruch in sich. Eine Antiqua ist immer eine Druckschrift römischen Ursprungs, keine Handschrift. Demnach gibt es eigentlich keine handschriftliche Antiqua.

**Wirkung:** Persönlich und individuell

### Beispiele:

Arkona, Post Antiqua, Delphin, Zapfino, Kaufmann

Tekton

*Vivaldi*

*Mistral*

The quick  
brown  
fox jumps  
over the  
lazy dog

## X. GEBROCHENE SCHRIFTEN

Die Klasse der Gebrochenen Schriften besteht aus vier Untergruppen:

1. Schwabacher: Breit mit großen Innenräumen
2. Fraktur: Schlank mit gebrochenen Rundungen
3. Gotisch: Gebrochene Rundungen mit rauten- oder würfelförmigen An- und Abstrichen
4. Rundgotisch: Starke Rundungen mit sich auflösenden Brechungen

**Wirkung:** traditionell, spannend, kirchlich, märchenhaft, schwer, alt

**Beispiele:**

Old English Text MT

SchwarzKopf

Carol Gothic

Amador

The quick  
brown  
fox jumps  
over the  
lazy dog

## XI. FREMDE SCHRIFTEN

Die Fremden Schriften umfassen alle nicht lateinischen Schriften, wie: Arabisch, Chinesisch, Japanisch, Kyrillisch und Hebräisch.

### Beispiele:

#### Myriad Devangari

शब्दों और वाक्यों की तरह ही अक्षराकृतियों के भी स्वर, ध्वनि और व्यक्तित्व होते हैं ।

#### Myriad Arabic

ب.ولسأو نولو ةربنب فرحلأ لالكشأ زيمرتت ،لمرل او تامرلكل لارغ ىلع

#### Myriad Hebrew

חם יכ צפנתהש גזגן דרר סנ קבא קלטע

#### Myriad Bengali

লটোরফর্মগুলিতে টোন, টিম্বার, অক্ষর থাকে ঠিকি শব্দ এবং বাক্যগুলির মতো।

#### Source Han Sans TW

這句話後來演變成「飲水思源」這個成語，意為喝水的時候想一想流水的源頭，比喻不忘本。

#### Source Han Sans KR

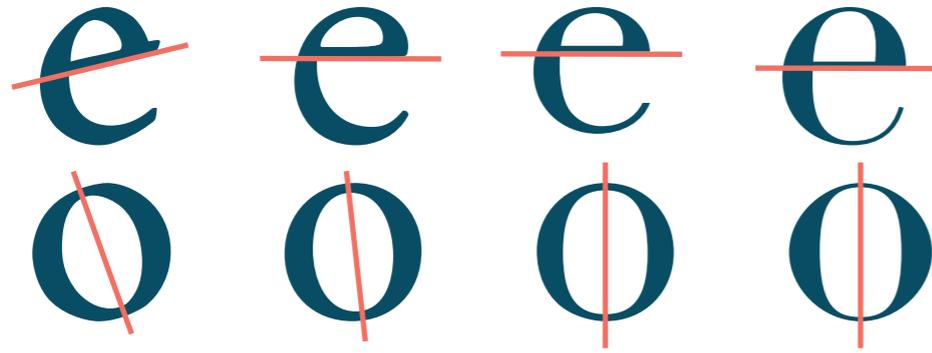
동해 물과 백두산이 마르고 닳도록 하느님이 보우하사 우리나라 만세.

#### Source Han Sans JP

新しい時代のこころを映すタイプフェイスデザイン

這句話後來演變成「飲水思源」這個成語，意為喝水的時候想一想流水的源頭，比喻不忘本。

### 4.3 SERIFEN UND ACHSEN IM WANDEL DER ZEIT

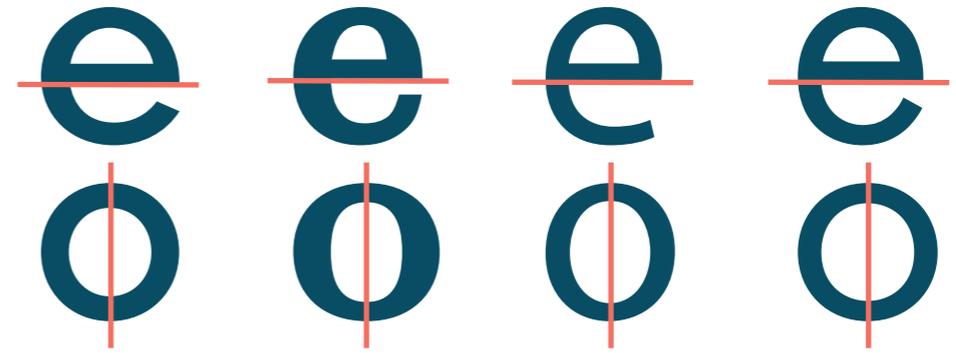


Jenson

Garamond

Baskerville

Didot

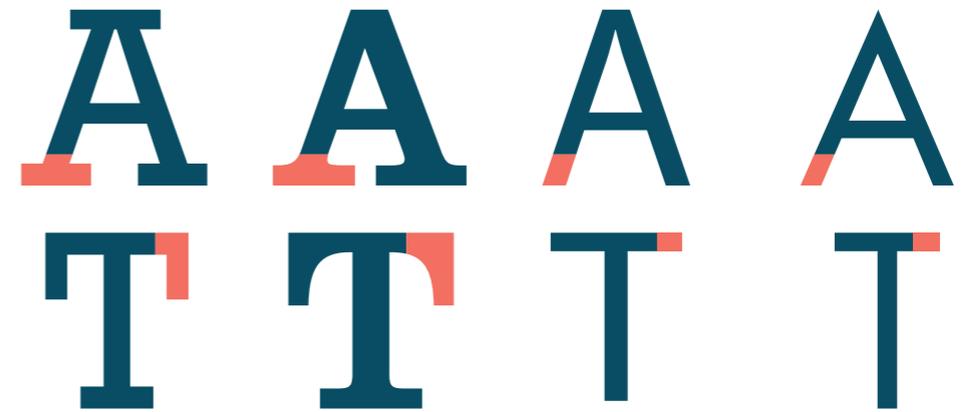
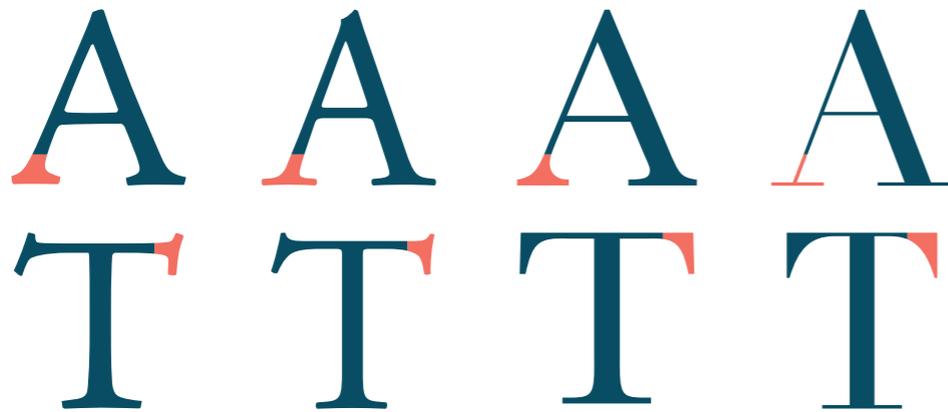


Rockwell

Clarendon

Myriad

Futura



## 4.4 DIE MATRIX BEINERT

<https://www.typolexikon.de/schriftklassifikation-matrix-beinert/>



Die Schriftklassifikation des deutschen Typografen Wolfgang Beinert ist vor allem für das moderne Desktop Publishing geeignet. Der Fokus liegt, im Gegensatz zur DIN 16518, nicht auf dem Bleisatz, sondern auf der Digitalisierung. Beinert definiert dabei neun Gruppen mit dazugehörigen Untergruppen. Diese Matrix soll einen gute Workflow und eine gute Übersicht ermöglichen.

## 4.5 AUFBAU DER MATRIX BEINERT

### 1. Antiqua

Rundbogige Antiqua Druckschriften römischen

Ursprungs mit Serifen:

- Klassizistische Antiqua
- Renaissance Antiqua
- Französische Antiqua
- Venezianische Antiqua
- Vorklassizistische Antiqua

### 2. Egyptienne

Rundbogige Antiqua Druckschriften römischen

Ursprungs mit betonten Serifen:

- Clarendon
- Egyptienne
- Egyptienne Varianten
- Italienne
- Schreibmaschine
- Zeitungsegyptienne

### 3. Grotesk

Rundbogige Antiqua Druckschriften römischen

Ursprungs ohne Serifen:

- Ältere Grotesk
- Amerikanische Grotesk
- Jüngere Grotesk
- Konstruierte Grotesk

#### 4. Zierschriften

Dekorative Schriften:

- Decorative
- Display
- Script

#### 5. Screen Fonts

Bildschirm-, Netz-, Pixel- und Systemschriften:

- App Font
- Pixel Font
- System Font
- Web Font

#### 6. Corporate Fonts

- DIN-, ISO- und OCR-Schriften
- Expertensätze
- Haus- und Unternehmensschriften
- Monospaced Fonts/Digits
- Schriftsippen

#### 7. Gebrochene Schriften

Gebrochene Schriften gotischen Ursprungs:

- Bastarda (Hybride)
- Fraktur
- Rotunda
- Schwabacher
- Textura

#### 8. Nichtrömische Schriften

Geogruppen nichtlateinischer Schriften:

- Arabisch
- Asiatisch
- Griechisch
- Hebräisch
- Kyrillisch

#### 9. Bildzeichen

Symbol Fonts (Icon Fonts) mit typografischen Satzzeichen und Symbolen.



## LESEN & LESBARKEIT

● 5.1 WIE LESEN WIR?

● 5.2 LESBARKEIT

## 5. LESEN & LESBARKEIT

### 5.1 WIE LESEN WIR?

Wenn wir einen Text lesen, dann macht unser Auge Sprünge zwischen den einzelnen Wortbildern. Diese Anhaltspunkte nennt man Sakkaden. Unser Auge springt beim Lesen also von Sakkade zu Sakkade. Dabei erfassen wir keine einzelnen Buchstaben entlang der Zeile, sondern die verschiedenen Wortbilder. Die ruckartigen Bewegungen des Auges werden immer kürzer, je länger der Text ist. Das Erkennen der Buchstaben erfolgt dabei anhand von prägnanten Merkmalen, die unser Gehirn abgespeichert hat.

Beim Lesen übermitteln die Oberlängen die wichtigen Informationen zu Erkennung der Buchstaben. Durch die markanteren Unterschiede der Oberlängen, die maßgebend für die Buchstabenerkennung sind, lässt sich diese Hälfte des Textes besser lesen.

Wenn wir einen Text lesen,  
dann macht unser Auge  
Sprünge zwischen den  
einzelnen Wortbildern.

Sakkadensprünge

Medienproduktion

Ober- und  
Unterlängen

Medienproduktion

Meta Pro

Medienproduktion

Ober- und  
Unterlängen

Medienproduktion

Meta Serif Pro

## 5.2 LESBARKEIT

Die allgemeine Erkennbarkeit der einzelnen Zeichen sagt viel über die Lesbarkeit einer Schrift aus. Wichtig ist vor allem, dass die Buchstabenform eindeutig und unverwechselbar ist, denn so kann unser Gedächtnis den Buchstaben am besten zuordnen. Je prägnanter und spezifischer ein Buchstabe, desto besser lässt sich die gespeicherte Information im Gehirn abrufen. Auch unsere Lesegewohnheiten als Gesellschaft beeinflussen, wie gut lesbar wir eine Schrift empfinden.

Dabei ist es aber auch wichtig die Grenzen einer Schrift zu kennen. Gerade bei kleinen Schriftgraden, dunklen Hintergründen, dünnen Haarlinien oder feinen Serifen stoßen einige Schriften schnell an ihre Grenzen.

Um die Buchstabenqualität und somit die Eindeutigkeit und Lesbarkeit einer Schrift zu bestimmen, kann es helfen sich folgende Buchstabenkombinationen genauer anzuschauen.

Hier kannst du den Kontrast zwischen Schrift und Hintergrund checken lassen:

<https://color.adobe.com/de/create/color-contrast-analyzer>



### 1. Illusion

Gerade das große **I** und das kleine **l** sehen sich oft sehr ähnlich. Kommt dann noch eine **1** hinzu, so besteht oft große Verwechslungsgefahr. Serifen können hier die Differenzierung erleichtern, aber auch die Open Type Funktion bietet alternative Buchstabenvarianten.

1Illusion

Jenson

1Illusion

Garamond

1Illusion

Baskerville

1Illusion

Didot

1Illusion

Myriad

1 Illusion

Futura

1Illusion

Real

1Illusion

Noto Sans

## 2. Differenzierbarkeit von i und j

Auch die beiden Kleinbuchstaben **i** und **j** sind sich oft zum Verwechseln ähnlich. Ebenso können hier die Serifen den entscheidenden Vorteil zu klaren Differenzierung geben. Wie unten zu sehen, gestaltet sich die Unterscheidbarkeit bei den Serifenschriften als deutlich einfacher. Aber auch viele serifenlose Schriften setzen die Abgrenzung der beiden Buchstaben durch einen Schweif beim **j** gut um. Besonders gut zu sehen ist die Problematik bei der Futura, bei der die beiden Buchstaben nur durch ihre Länge zu unterscheiden sind.

ij

Jenson

ij

Garamond

ij

Baskerville

ij

Didot

ij

Myriad

ij

Futura

ij

Real

ij

Noto Sans

## 3. Öffnung der Binnenformen von e und c

Die Öffnung der Binnenformen trägt eben so enorm zur Differenzierbarkeit der Buchstaben und somit zur Lesbarkeit der Schrift bei. Sind die Öffnungen zu eng, so verschmelzen die Buchstaben schnell zu anderen und lassen sich nicht mehr eindeutig erkennen. Besonders gut zu sehen ist das bei den Buchstaben **e** und **c**. Hierbei ist zu beobachten, dass gerade einige serifenlose Schriften dazu neigen, sehr enge Binnenformen zu haben.

ec

Jenson

ec

Garamond

ec

Baskerville

ec

Didot

ec

Myriad

ec

Futura

ec

Real

ec

Noto Sans

#### 4. Verschmelzung der Buchstaben r und n

Der richtige Zeichenabstand zwischen den beiden Kleinbuchstaben **r** und **n** kann ebenso ausschlaggebend für eine gute Lesbarkeit sein. Die beiden Buchstaben neigen oft dazu, zu einem **m** zu verschmelzen. Zwischen den beiden Buchstaben direkt kann mit Hilfe des Kernings der Abstand nachgebessert werden. Mit der Laufweite hingegen kann der Abstand zwischen allen Zeichen angepasst werden.

**rn rn rn rn**

Jenson

Garamond

Baskerville

Didot

**rn rn rn rn**

Myriad

Futura

Real

Noto Sans

#### 5. Differenzierbarkeit von h und b bei der Kursiven

Die Unterscheidung von **h** und **b** im kursiven Schriftschnitt ist auch oft problematisch. Hier neigen jedoch eher die Serifenschriften dazu sich sehr stark zu ähneln, wie unten zu sehen ist. Auch hier lässt sich etwas Abhilfe mit dem richtigen Kerning schaffen. Ansonsten sollte man sich im Vorfeld Gedanken machen, ob der kursive Schriftschnitt der gewählten Schriftart für den Einsatz geeignet ist.

*hb hb hb hb*

Jenson

Garamond

Baskerville

Didot

*hb hb hb hb*

Myriad

Futura

Real

Noto Sans

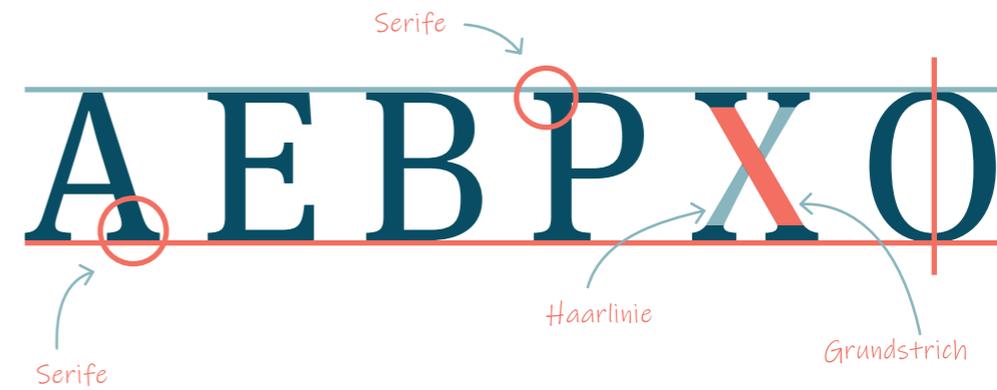
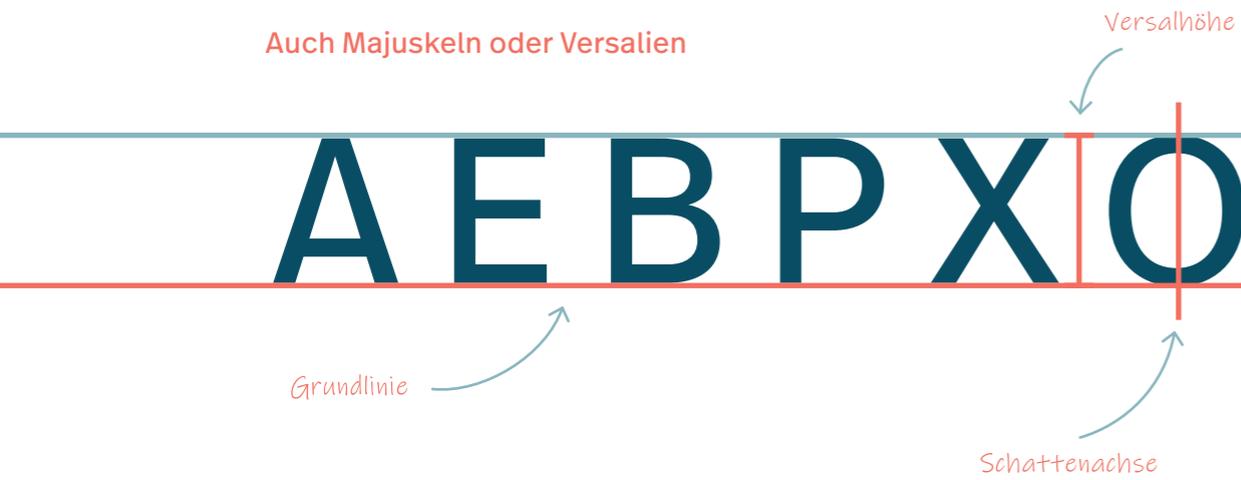
## ANATOMIE DER BUCHSTABEN



## 6. ANATOMIE DER BUCHSTABEN

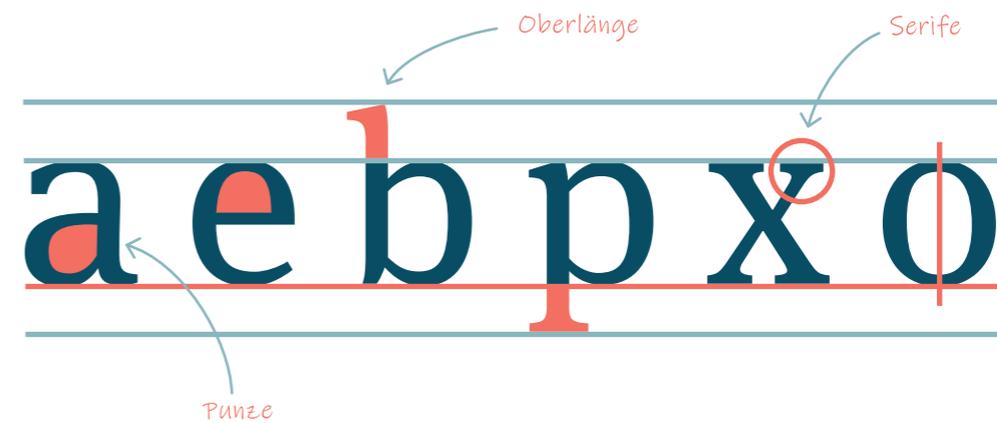
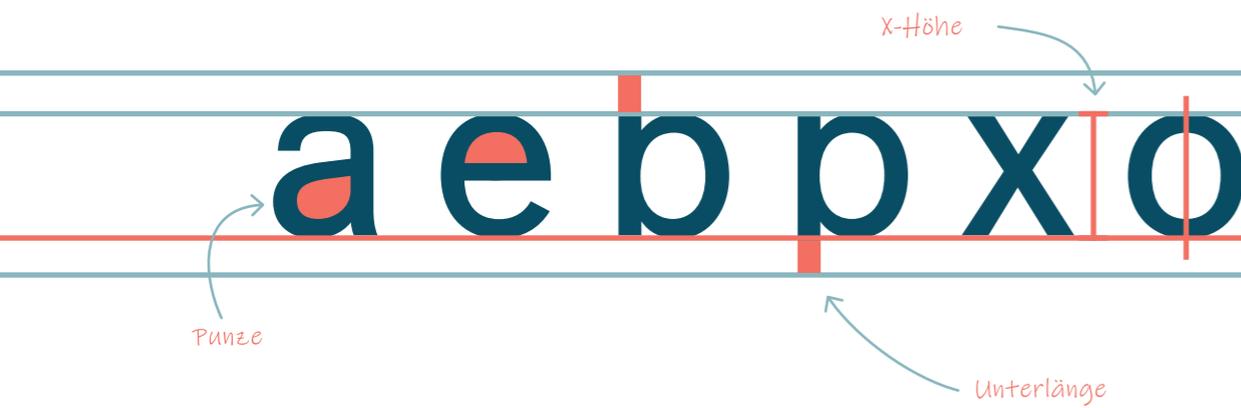
### GROSSBUCHSTABEN:

Auch Majuskeln oder Versalien



### KLEINBUCHSTABEN:

Auch Minuskeln oder Gemeine



# SCHRIFTWAHL- UND WIRKUNG

- 7.1 WIE FINDE ICH DIE RICHTIGE SCHRIFTART?
- 7.2 LEITFRAGEN ZUR SCHRIFTWAHL
- 7.3 SCHRIFTMISCHUNG
- 7.4 CHECKLISTE

## 7. SCHRIFTWAHL- UND WIRKUNG

### 7.1 WIE FINDE ICH DIE RICHTIGE SCHRIFTART?

Hier kannst du dir Schriftarten anhand von verschiedenen Wirkungen anzeigen lassen:

<https://www.fontbrief.com/fontbrief>



Die Schriftart die wir wählen, kann vieles beeinflussen, zum Beispiel ob ein Text überhaupt gelesen wird oder nicht. Die Wahl der passenden Schriftart ist keine leichte Aufgabe. Je nach dem wo die Schrift zum Einsatz kommen soll, werden unterschiedliche Anforderungen an sie gestellt. Es stellt sich die Frage, welcher Zweck denn erfüllt werden soll. Typografie soll Interesse an einem Text wecken und optimalerweise die Textaussage unterstützen. Doch warum sollte man so viel Energie in die Wahl der „richtigen“ Schrift stecken?

Schrift kommuniziert immer mit uns, auch wenn wir es oft nicht merken, da dies häufig unterbewusst geschieht. Daher ist es wichtig sich mit verschiedenen Schriften und deren Wirkung auseinanderzuset-

zen, denn: Eine Kiefer wächst nicht in den Tropen und ein Schaf lebt nicht unter Wasser. Die Notwendigkeit der Wahl der passenden Schrift liegt auf der Hand. Jedoch gibt es nicht immer eine richtige Antwort auf die Frage, welche Typografie denn nun die „richtige“ ist.

Als erstes kann es natürlich helfen sich die bereitgestellten Informationen des Hersteller der Schrift genauer anzuschauen. Dort findet man zum Beispiel Informationen über die Einsatzmöglichkeiten des Fonts.

Im Folgenden findest du einen Leitfaden, mit dem du anhand von fünf Fragen, eine geeignete Schrift für dein nächstes Projekt finden kannst.

Die Schriftpakete von Adobe Fonts bieten eine gute Auswahl zu bestimmten Themen:

<https://fonts.adobe.com/collections>



## 7.2 LEITFRAGEN ZUR SCHRIFTWAHL

### Wo wird gelesen?

Der Ort wo die Schrift gelesen wird, kann entscheidend sein. Man sollte sich Gedanken machen, wo der Text gelesen werden könnte. Wird der Text vielleicht drinnen oder doch draußen gelesen? Gibt es wechselnde Lichtverhältnisse? Befinden sich die Lesenden zuhause oder sind sie vielleicht mit Bus und Bahn unterwegs? Wird der Text gedruckt oder doch auf dem Handy oder Laptop gelesen?

### Wie wird gelesen?

Als nächstes ist wichtig herauszufinden auf welche Art und Weise der Text gelesen wird. Haben die Lesenden Zeit oder sind sie in Eile und lesen vielleicht nur im Vorbeigehen oder Vorbeifahren? Oder sind sie konzentriert und motiviert den Text zu lesen? Suchen sie nach etwas bestimmten oder überfliegen sie den Text nur grob?

### Wer liest?

Es ist ebenso wichtig sich damit auseinanderzusetzen, wer die Lesenden überhaupt sind.

Handelt es sich um einen geübten oder ungeübten Leser? Besteht die Zielgruppe hauptsächlich aus Erwachsenen, Kinder oder vielleicht Senioren?

### Was wird gelesen?

In welche Kategorie lässt sich der Text einordnen? Enthält er wichtige Informationen oder dient er der Unterhaltung? Ist es vielleicht ein Roman oder doch ein Plakat?

### Warum wird gelesen?

Warum hat der Leser überhaupt begonnen diesen Text zu lesen? Hat er selbst eigene Motivation und liest freiwillig oder ist er von außen dazu angehalten diesen Text zu lesen?

## 7.3 SCHRIFTMISCHUNG

Für die Schriftmischung gibt es nur wenige allgemeingültige Regeln. Wie schon bei der Schriftwahl, gilt auch bei der Schriftmischung dass es mehrere „richtige“ Lösungen geben kann. Doch warum sollte man verschiedene Schriften überhaupt miteinander mischen?

Eine Schriftmischung kann zum einen ästhetische Gründe haben, kann aber auch als Leseanreiz dienen oder die Aufmerksamkeit des Lesers lenken. Vor allem aber kann man durch das Mischen von Schriften, Texte gut strukturieren und so das Querlesen erleichtern. Dabei kann eine andere Schriftart zum Beispiel als Auszeichnung verwendet werden, um einen Teil des Textes hervorzuheben. Schriftmischung kann also auch dabei helfen, einen Text besser zu erschließen. Wenn man überlegt Schriftarten zu mischen, dann sollte man sich zuerst den Zweck der Mischung klar machen.

### Faustregeln zur Schriftmischung:

Schriften mit einem ähnlichen Duktus sowie gleichen Proportionen lassen sich gut kombinieren, wenn sie aus unterschiedlichen Schriftklassifikationen kommen.

Duktus: Linien- und Strichführung

Klare Kontraste sorgen für eine ausgewogene Differenzierung der Schriftarten

Beim Mischen von Schriften aus einer Schriftfamilie kann man wenig falsch machen, da die Schriftschnitte bereits aufeinander abgestimmt sind.

Schriftsippen enthalten Schriften aus verschiedenen Gattungen, die bereits aufeinander abgestimmt sind und sich so gut zum Mischen eignen.

Die Schriftsippe Corporate ASE von Kurt Weidemann umfasst Serif und Sans Serif Schriften.

Schriften mit ähnlicher x-Höhe und vergleichbaren Ober- und Unterlängen passen oft gut zusammen.

## 7.4 CHECKLISTE

### Lesbarkeit:

Ist die ausgewählte Schriftart optimal lesbar und lassen sich die einzelnen Buchstaben gut differenzieren? (S.70)

Überprüfen von kritischen Buchstabenkombinationen: 1. Illusion, ij, ec, rn und hb

### Schriftausbau:

Welche Schriftschnitte sind vorhanden und welche werden benötigt?

### Nutzungsrechte:

Habe ich die Nutzungsrechte der Schrift und wo darf sie überall verwendet werden?

### Zielgruppe:

Welche speziellen Anforderungen hat die Zielgruppe und erfüllt die gewählte Schriftart diese?

### Mediumspezifische Anforderungen:

Ist die Schrift für den Einsatz im geplanten Medium geeignet?

### Textaussage:

Worin besteht die Textaussage und inwiefern unterstützt die gewählte Schriftart diese?

### Reglen brechen:

Trau dich ruhig zu experimentieren! Regeln sind auch da, um gebrochen zu werden, wenn man sie denn erstmal verstanden hat.



## ABSTANDSREGELN

- 8.1 GEVIERT
- 8.2 ZEICHENABSTAND
- 8.3 KERNING
- 8.4 LAUFWEITE
- 8.5 WORTABSTAND
- 8.6 ZEILENLÄNGE
- 8.7 ZEILENABSTAND



TESTE JETZT DEIN WISSEN  
ZU DEN ABSTANDSREGELN!

## 8. ABSTANDSREGELN

### 8.1 GEVIERT

Das Geviert bezeichnet eine feste Größe in der Typografie und kommt ursprünglich aus dem Bleisatz. Im Bleisatz wurden mit dem Geviert Bereiche gekennzeichnet, die nicht bedruckt werden sollten. Heute wird das Geviert genutzt um Abstände, wie Wortzwischenräume, Kerning und die Laufweite zu definieren. Es kann aber auch zum Gliedern von Zahlen oder Setzen von Einzügen dienen.

Die Größe eines Gevierts basiert auf einem Quadrat, dass sich an der Schrifthöhe orientiert. Ein Geviert ist also immer abhängig von der jeweiligen Schriftart- und Größe. Ein Geviert wird üblicherweise in Halbgeviert, Viertelgeviert, Achtelgeviert unterteilt.

In InDesign findet man das Geviert unter Rechtsklick und Leerräume.

Typo grafie 1 Geviert

Typo grafie 1/2 Geviert

Typo grafie 1/4 Geviert

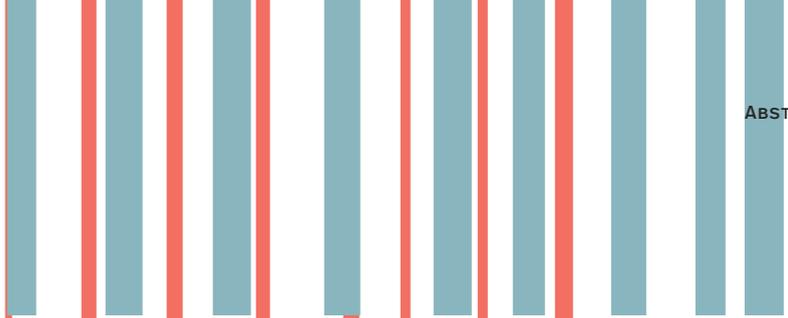
Typo grafie 1/8 Geviert

## 8.2 ZEICHENABSTAND

Der Zeichenabstand beschreibt den Abstand der einzelnen Zeichen zueinander und ergibt sich aus einer fest definierten Vor- und Nachbreite. Ein optimaler Abstand fördert die Lesbarkeit, da wir die einzelnen Buchstaben so besser erkennen können. Angepasst wird der Zeichenabstand durch die Veränderung der Laufweite oder des Kernings. Über die Laufweite lässt sich der Abstand zwischen allen Buchstaben ändern und über das Kerning kann man den Abstand zwischen zwei Buchstaben anpassen.

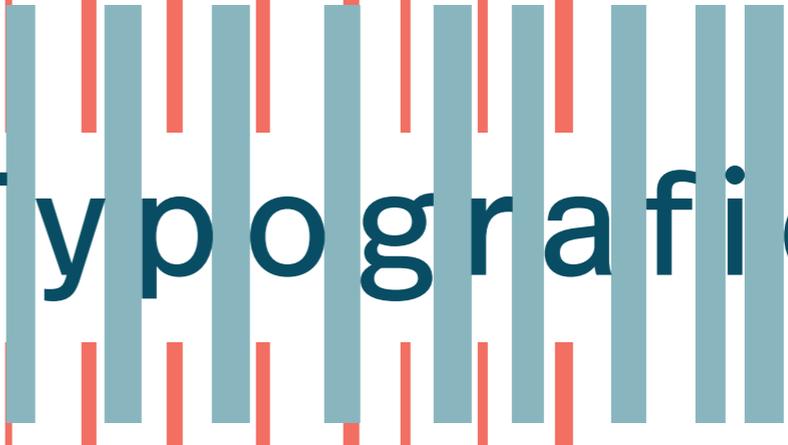
Ist der Zeichenabstand zu gering, kann es passieren das die einzelnen Buchstaben optisch miteinander verschmelzen.

Ist der Abstand zwischen den Zeichen jedoch zu groß, so können wir die einzelnen Wörter nicht mehr richtig erkennen.



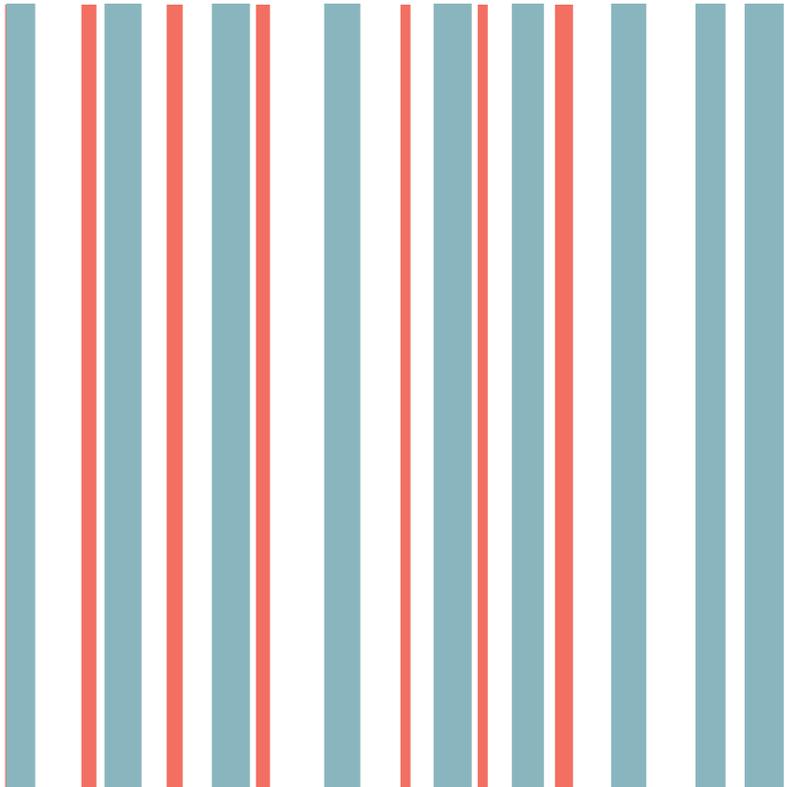
Typografie

Real Text Pro  
Laufweite 0



Typografie

Real Text Pro  
Laufweite -150



Typografie

Real Text Pro  
Laufweite -150

### 8.3 KERNING

Hier kannst du  
deine Kerning  
Skills trainieren:

[https://type.  
method.ac/](https://type.method.ac/)



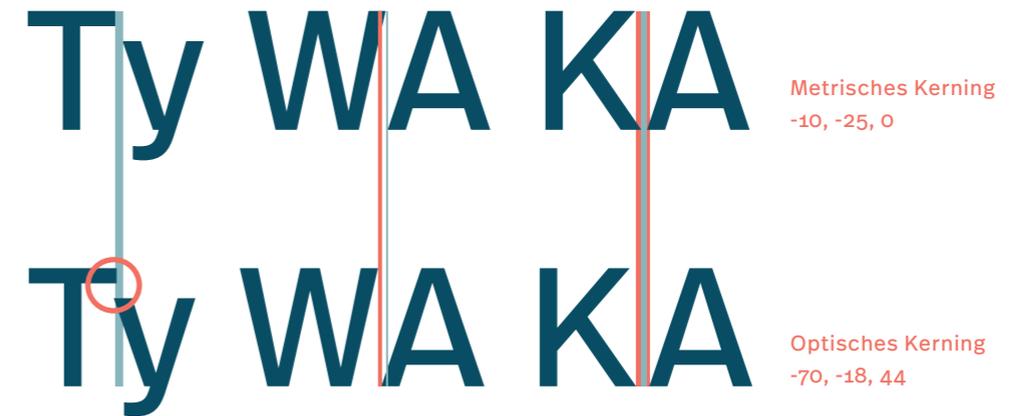
Kerning beschreibt das nachträgliche Verändern des Zeichenabstandes zwischen zwei Zeichen. Der Weißraum zwischen dem Buchstabenpaar kann so individuell angepasst werden, um das Schriftbild ausgewogener und harmonischer wirken zu lassen.

Eine manuelle Korrektur des Kernings kann bei Titeln oder kritischen Buchstabenkombinationen, die ein **A, K, V, W, Y, F, L** oder **T** enthalten, sinnvoll sein.

In Adobe InDesign unterscheidet man zwischen metrischem und optischem Kerning.

**Metrisches Kerning:** Die Daten für das Kerning stammen aus der Schriftdatei, die der Designer für die Schrift hinterlegt hat.

**Optisches Kerning:** Automatische Analyse anhand eines Algorithmus, der Form und Abfolge der Buchstaben analysiert. Die Abstände zwischen allen Zeichen werden neu bestimmt, was den Rhythmus schnell aus dem Gleichgewicht bringen kann.



Besonders kritisch ist das Optische Kerning bei Schreibschriften.

## 8.4 LAUFWEITE

Beim Verändern der Laufweite wird der Weißraum zwischen allen Zeichen gleichmäßig verändert. Wird die Laufweite erhöht, spricht man von Sperren oder Spationieren. Verringert man die Laufweite, dann nennt man das Unterschneiden. In InDesign wird die Laufweite in 1/1000 Geviert gemessen und ist somit relativ zur Schriftgröße.

### Faustregeln:

**Laufweite erhöhen bei:** Negativsatz, Schriften mit weit offenen Innenformen, Versalsatz, Kapitälchen, kleinen Schriftgraden, fetten Schriftschnitten.

**Laufweite verringern bei:** Großen Schriftgraden ab circa 20 Pt, Schriften mit sehr kleinen Innenformen.

Beim Verändern der Laufweite wird der Weißraum zwischen allen Zeichen gleichmäßig verändert.

Laufweite 0

Beim Verändern der Laufweite wird der Weißraum zwischen allen Zeichen gleichmäßig verändert.

Laufweite +20

Beim Verändern der Laufweite wird der Weißraum zwischen allen Zeichen gleichmäßig verändert.

Laufweite 0

Beim Verändern der Laufweite wird der Weißraum zwischen allen Zeichen gleichmäßig verändert.

Laufweite +10

**Beim Verändern der Laufweite wird der Weißraum zwischen allen Zeichen gleichmäßig verändert.**

Laufweite 0

**Beim Verändern der Laufweite wird der Weißraum zwischen allen Zeichen gleichmäßig verändert.**

Laufweite +20

## 8.5 WORTABSTAND

Der Wortabstand beschreibt den Abstand zwischen zwei Wörtern. Der Schriftdesigner legt dabei den optimalen Abstand fest. In InDesign kann der Wortabstand nachträglich in den Absatzformaten (Satz-Feineinstellungen) geändert werden.

Sind die Abstände zu klein, können wir die Wörter nicht mehr richtig voneinander trennen. Wenn die Wortabstände jedoch zu groß sind, zerfällt der Text optisch und die Wörter lassen sich nur noch sehr schlecht erschließen.

### Faustregel:

Schmale Schriften sowie Schriften mit geringer x-Höhe benötigen einen kleineren Wortabstand, als breite Schriften und Schriften mit großen Mittellängen.

Der Wortabstand  
beschreibt den  
Abstand zwischen  
zwei Wörtern.

Erhöhter  
Wortabstand

Der Wortabstand  
beschreibt den  
Abstand zwischen  
zwei Wörtern.

Verringertes  
Wortabstand

## 8.6 ZEILENLÄNGE

Zeichen pro Zeile  
in InDesign über-  
prüfen: Zeile  
markieren > Fenster  
> Informationen

Sind die Zeilen eines Textes zu kurz oder zu lang, beeinflusst dies die Lesbarkeit negativ.

Als Richtwert gilt bei Lesetexten eine Anzahl von 50 bis 70 Zeichen pro Zeile. Jedoch kommt es auf die Lesesituation an sowie auf die Balance von Schriftgröße und Zeilenabstand. Bei einem Wörterbuch sind kürzere Zeilen angebrachter als in einem Roman.

Längere Zeilen sind sinnvoll, wenn die gewählte Schriftart sehr breit ist. Ist die Schrift jedoch eher schmal oder soll nur wenig Text untergebracht werden, so eignen sich eher kurze Zeilen.

Jedoch ist es heutzutage immer schwieriger diesbezüglich verlässliche Aussagen zu treffen, da wir zunehmend auf unterschiedlichen digitale Endgeräten mit verschiedensten Größen lesen.

Sind die Zeilen eines Textes zu kurz oder zu lang, beeinflusst dies die Lesbarkeit negativ. Als Richtwert gilt bei Lesetexten eine Anzahl von 50 bis 70 Zeichen pro Zeile.

Weniger als 20  
Zeichen pro Zeile

Sind die Zeilen eines Textes zu kurz oder zu lang, beeinflusst dies die Lesbarkeit negativ. Als Richtwert gilt bei Lesetexten eine Anzahl von 50 bis 70 Zeichen pro Zeile.

Mehr als 80  
Zeichen pro Zeile

## 8.7 ZEILENABSTAND

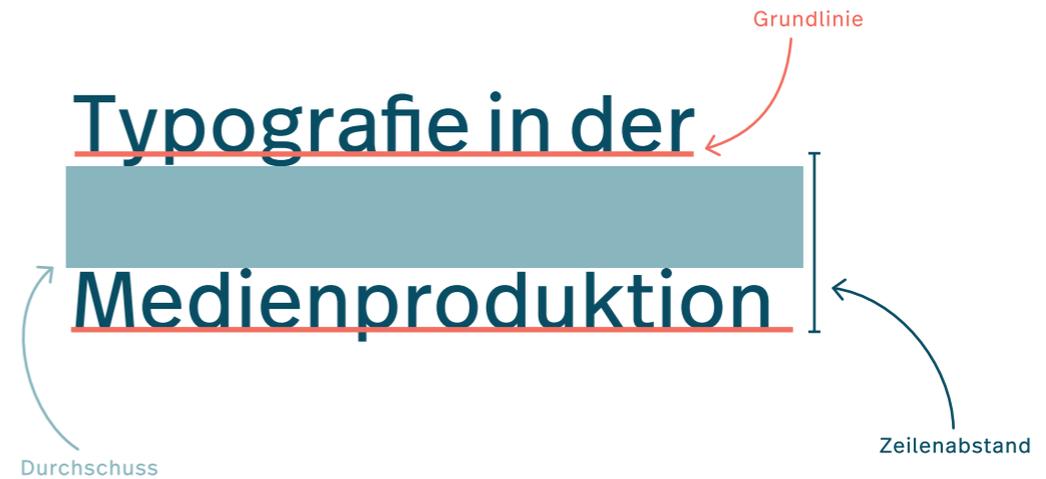
Der Text auf dieser Seite ist in 11Pt gesetzt mit einem Zeilenabstand von 13,2Pt.

Der Zeilenabstand beschreibt den Abstand der Zeilen im Text zueinander. Der Abstand setzt sich aus der Schriftgröße und dem Durchschuss zusammen. Der Zeilenabstand wird in Pt angegeben. Der Abstand zwischen zwei Zeilen wird dabei von Grundlinie zu Grundlinie gemessen. Die Standardeinstellung in In-Design beträgt meistens 120%, also 12Pt bei einer 10Pt Schrift.

Ist der Zeilenabstand zu groß, fällt es schwer den neuen Satzanfang zu finden und die Lesbarkeit des Textes leidet. Ebenso ist der Grauwert zu hell und der Text zerfällt.

Wenn die Zeilen jedoch zu eng gesetzt wurden, so ist der Grauwert zu dunkel und die Lesbarkeit leidet ebenfalls durch die gedrängten Zeilen. Ober- und Unterlängen überschneiden sich und der Leser verirrt sich in der Zeile.

**Faustregel:**  
Je länger die Zeilen, desto länger der Zeilenabstand und je kürzer die Zeilen sind, desto geringer der Zeilenabstand.



Ist der Zeilenabstand zu groß fällt es schwer den neuen Satzanfang zu finden und die Lesbarkeit des Textes leidet. Wenn die Zeilen jedoch zu eng gesetzt wurden, so ist der Grauwert zu dunkel und die Lesbarkeit leidet ebenfalls durch die gedrängten Zeilen.

Schriftgröße: 11Pt  
Zeilenabstand: 12Pt

Ist der Zeilenabstand zu groß fällt es schwer den neuen Satzanfang zu finden und die Lesbarkeit des Textes leidet. Wenn die Zeilen jedoch zu eng gesetzt wurden, so ist der Grauwert zu dunkel und die Lesbarkeit leidet ebenfalls durch die gedrängten Zeilen.

Schriftgröße: 11Pt  
Zeilenabstand: 25Pt

# SATZ

- 9.1 SATZARTEN
- 9.2 AUSZEICHNUNGEN
- 9.3 KURSIVE
- 9.4 KAPITÄLCHEN
- 9.5 ZAHLEN

## 9. SATZ

### 9.1 SATZARTEN

#### BLOCKSATZ

**Definition:** Bei einem Blocksatz sind alle Zeilen eines Textes gleich lang. Um dies zu erreichen werden die Wortabstände automatisch angepasst. Es gibt einen festen Bund an beiden Seiten. Die letzte Zeile eines Blocksatz kann dabei linksbündig, rechtsbündig oder zentriert gesetzt werden.

**Achtung:** Bei sehr kurzen Zeilen ist ein Blocksatz eher ungeeignet, da dabei sehr viele Trennungen entstehen und Löcher in den Text reißen. Aber auch bei langen Zeilen sollte man immer auf Unregelmäßigkeiten achten. Das Anpassen der Silbentrennung und der Abstände in den Absatzformaten kann dabei Abhilfe schaffen.

**Wirkung:** ruhig, neutral, statisch, einheitlich, formell

Wie du deinen Blocksatz in In-Design optimal einstellt erfährst du hier:

<https://www.typographynerd.de/praxis/blocksatz/>



#### FLATTERSATZ

**Definition:** Beim Flattersatz befindet sich auf einer Seite ein Bund und zur anderen Seite flattert der Text. Der Flatterbereich beschreibt den Bereich zwischen kürzester und längster Zeile. Der Flattersatz eignet sich besonders für Texte mit kürzeren Zeilen. Man unterscheidet zwischen linkbündigen und rechtsbündigen Flattersatz.

**Achtung:** Beim Flattersatz sollte man besonders auf einen regelmäßigen Rhythmus der Zeilen achten. Ebenso sollte auf die Worttrennungen geachtet werden. Ein rechtsbündiger Flattersatz ist aufgrund der springenden Satzanfänge nur schwer zu lesen und sollte daher sparsam eingesetzt werden.

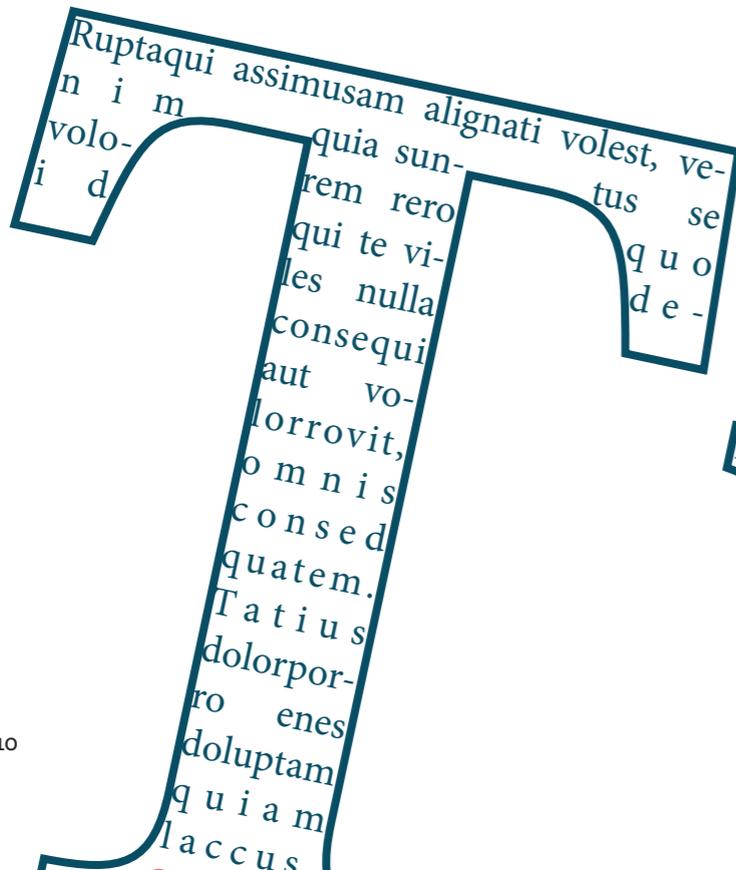
**Wirkung:** Unruhig, dynamisch, leicht, lebendig

Ein rechtsbündiger Flattersatz ist aufgrund der springenden Satzanfänge nur schwer zu lesen und sollte daher sparsam eingesetzt werden.

## ZENTRIERTER SATZ

**Definition:** Beim zentrierten Satz ist der Text an der Mittelachse ausgerichtet. Der Text flattert zu beiden Seiten. Verwendet wird dieser Satz oft bei Titeln, Gedichten oder auch Todesanzeigen.

**Achtung:** Zentrierter Satz ist schwer zu lesen, da das Auge immer den neuen Zeilenanfang suchen muss. Dies kann schnell ermüdend sein, deshalb sollte der zentrierte Satz nur bei wenig Text genutzt werden. Außerdem sollte auf ein harmonischen Rhythmus der flatternden Zeilen geachtet werden.



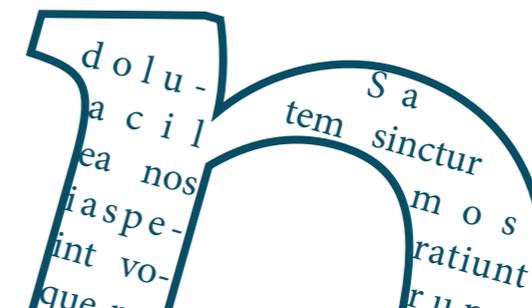
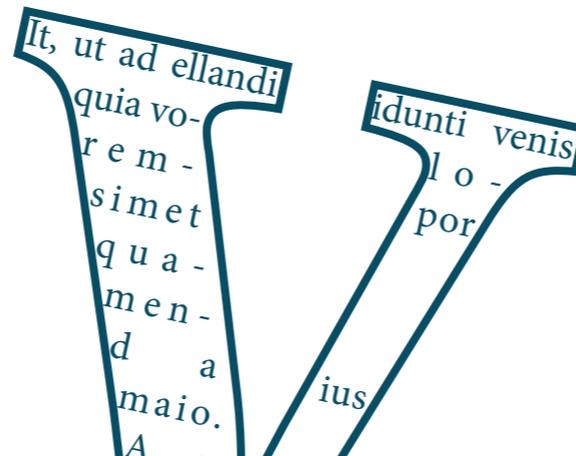
## FREIER SATZ

**Definition:** Beim freien Satz gibt es keine festgelegte Achse. Jede Zeile wird einzeln gesetzt und per Hand ausgerichtet.

**Achtung:** Der freie Satz ist sehr anfällig für Fehler und erfordert viel Erfahrung. Es sollte auf ein einheitliches Konzept und einen regelmäßigen Rhythmus geachtet werden.

## FORMSATZ

**Definition:** Beim Formsatz orientiert sich der Text, wie der Name schon sagt, an einer bestimmten Form. Der Formsatz kommt eher selten zum Einsatz, da die Lesbarkeit dabei meistens stark eingeschränkt ist.



## 9.2 AUSZEICHNUNGEN

Folgt ein Interpunktionszeichen, so wird dieses mit ausgezeichnet.

Bei Auszeichnungen handelt es sich um optische Hervorhebungen innerhalb eines Textes. Sie können das Querlesen erleichtern und dienen der Strukturierung des Textes. Man unterscheidet zwischen lauten und leisen Auszeichnungen

### Laute Auszeichnungen:

Diese Auszeichnungen heben sich deutlich vom Rest des Textes ab und schaffen einen klaren Kontrast. Gerade der Versalsatz ist schwer zu lesen, da er sehr monoton ist und durch fehlende Ober- und Unterlängen, kaum Anhaltspunkte für unser Auge bietet.

Kapitälchen sind dem Versalsatz als Auszeichnung vorzuziehen.

### Fette Schriftschnitte

Farbe

Unterstreichungen

VERSALSATZ

Mischung von zwei Schriftarten

### Leise Auszeichnungen:

Leise Auszeichnungen, wie die *Kursive* und die KAPITÄLCHEN, haben einen ähnlichen Grauwert wie das Schriftbild selbst und fügen sich subtil ein.

### Spationieren / Sperren:

Auch durch Veränderungen in der Laufweite können Auszeichnungen in einem Text gemacht werden. Durch Spationieren einer Textstelle kann so der entsprechende Teil hervorgehoben werden.

*Typografie*

Typografie

TYPOGRAFIE

Typografie

Typografie

Typografie

TYPOGRAFIE

Typografie

**Typografie**

### 9.3 KURSIVE

Die Kursive hat eine besondere Geschichte, denn sie ist nicht nur eine Auszeichnungsschrift, sondern war früher eine eigenständige Schriftart. Der nach rechts geneigte, auch als *Italic* bezeichnete, Schriftschnitt, wurde früher genutzt, um möglichst schnell schreiben zu können.

Kursive Schriftschnitte wirken dynamisch und erzeugen ein fließendes Schriftbild. Dabei wird der Schriftschnitt neu und eigenständig gezeichnet und nicht einfach nur schräg gestellt. Schriftschnitte die nur nachträglich schräg gestellt werden, nennt man falsche Kursive oder *Oblique*. Die künstliche Schrägstellung sollte vermieden werden, da das Schriftbild so schnell unausgeglichen wirken kann und die Lesbarkeit negativ beeinflusst. Es findet keine Korrektur der Strichstärken statt. Am deutlichsten erkennt man die falsche Kursive an den Gemeinen **a** und **g**.

**a** k f g d    **a** k f g d    Myriad Pro  
Regular und Italic

a wechselt in die  
geschlossene Form

a k **f** g d    a k **f** g d    Meta Serif  
Book und Italic

f erhält manchmal  
eine Unterlänge

a k f g d    a k f g d    Futura  
Book und Oblique

a k f g d    a k f g d    Bodoni URW  
Regular und Oblique

## 9.4 KAPITÄLCHEN

Bei Kapitälchen ist es oft sinnvoll die Laufweite etwas zu erhöhen, damit der Text weniger gedrungen wirkt.

Kapitälchen sind Großbuchstaben, die auf die x-Höhe der Kleinbuchstaben angepasst wurden. Auch hier handelt es sich wieder um einen eigenen Schriftschnitt. Auf den ersten Blick sind die Kapitälchen ähnlich zum Versalsatz, doch die Kapitälchen sind kleiner als die Versalien und sie haben eine differenzierte Strichstärke. Kapitälchen eignen sich gut für Auszeichnungen, das sie sich gut in den Grauwert des Textes einfügen. Außerdem gibt es im Kapitälchensatz kein **ß**, da es sich dabei um einen Kleinbuchstaben handelt, stattdessen wird bei den Kapitälchen ein **SS** verwendet.

Es gibt aber auch die falschen Kapitälchen. Dabei handelt es sich um Versalien, die auf die Größe der Minuskeln verkleinert wurden. Außerdem fallen sie durch ihre geringere Strichstärke und den so sehr hellen Grauwert auf.

MP mp MP Garamond 40Pt

MP mp MP Meta Serif 40 Pt

Majuskeln

Minuskeln

Kapitälchen

MP mp MP Myriad Pro 40Pt

MP mp MP Futura 40Pt

## 9.5 ZAHLEN

Einstellen lassen sich die verschiedenen Zahlen über die Open Type Funktion. Jedoch verfügt nicht jede Schrift über beide Zahlenarten.

### Mediäval Ziffern:

Mediäval Ziffern sind aufgebaut wie eine Schrift: Sie haben Ober- und Unterlängen sowie Mittellängen und fügen sich so optimal ins Schriftbild ein. Diese Zahlen sind gut geeignet für Lesetexte.

### Versalziffern:

Versalziffern, oder auch Tabellenziffern, stehen immer auf der Grundlinie und sind so groß wie die Versalien. Wie der Name schon vermuten lässt, eignen sie sich vor allem für den Einsatz bei großen Datenmengen, wie zum Beispiel in Tabellen. Im Fließtext hingegen stechen sie sehr hervor und lenken ab.

0123456789

Real Text Pro

0123456789

Meta Serif Pro

0123456789

Proxima Nova

0123456789

Bodoni URW

10

## GLOSSAR

Die wichtigsten Begriffe zum Nachschlagen.

## 10. GLOSSAR

### A

#### Antiqua:

Gut lesbare Druckschriften römischen Ursprungs.

#### Auszeichnung:

Optische Hervorhebung im Text.

S. 112

### B

#### Bleisatz:

Druckverfahren mit beweglichen Bleilettern.

S. 28

#### Blocksatz:

Satzart, bei der jede Zeile die gleiche Länge hat.

Es gibt einen festen Bund an beiden Seiten.

S. 108

### D

#### Dicke:

Breite des Zeichens oder Buchstabens inklusive

Vor- und Nachbreite.

#### Didot Punkt:

Größe zum bestimmen von typografischen Maßen.

Der Didot Punkt beträgt 0,375 mm.

S.24

#### Display Schriften:

Spezielle Schriftschnitte für Überschriften.

#### Divis:

Interpunktionszeichen. Auch Bindestrich, Trennstrich oder Viertelgeviertstrich.

#### DTP Punkt:

Größe zum bestimmen von typografischen Maßen.

Wird fast flächendeckend im modernen Desktop Publishing verwendet. Er beträgt 0,353 mm.

S. 25

# F

## Duktus:

Charakter und Ausdruck eines Striches. Schriften mit gleichem Duktus lassen sich gut kombinieren.

## Durchschuss:

Der Begriff kommt aus dem Bleisatz. Die Zeilen wurden mit nicht druckenden Bleistreifen durchschossen um den Zeilenabstand zu erhöhen.

S. 105

## Flutterbereich:

Bereich zwischen der kürzesten und längsten Zeile am Ende eines Flattersatzes.

S. 109

## Flattersatz:

Satzart, bei der sich auf einer Seite des Textes ein Bund befindet, zur anderen Seite flattert der Text. Man unterscheidet zwischen rechtsbündigem und linksbündigem Flattersatz.

S. 109

## Fleisch:

Bezeichnet im Bleisatz das nicht druckende Material auf dem Schriftkegel um den Buchstaben herum.

S. 29

## Formsatz:

Die Zeilen des Textes folgen einer bestimmten Form. Kommt aufgrund der erschwerten Lesbarkeit nur selten zum Einsatz.

S. 111

## Fraktur:

Unterkategorie der Gebrochenen Schriften. Teil der Gruppe X der Schriftklassifikation DIN 16518.

S. 56

## Freier Satz:

Es gibt keine feste Achse, an der der Text ausgerichtet ist. Jede Zeile wird von Hand gesetzt.

S. 111

# G

## Gemeine:

Auch Kleinbuchstaben oder Minuskeln.

## Geviert:

Feste Größe zum Bestimmen von Abständen. Orientiert sich an der jeweiligen Schriftart- und Größe.

S. 92

## Grauwert:

Verhältnis zwischen bedruckten und unbedruckten Bereichen eines Textes sowie zwischen hell und dunkel. Nimmt starken Einfluss auf die Lesbarkeit.

## Grotesk:

Serifenlose Schriften.

## Grundlinie:

Linie auf der alle Buchstaben stehen.

S. 78

## Grundstrich:

Kräftiger Hauptstrich eines Buchstabens.

# H

## Haarlinie:

Dünnere Strich eines Buchstaben. Kontrast zum Grundstrich.

## Hängende Interpunktion:

Verschieben eines Interpunktionszeichens über die Satzkannte hinaus.

## Hurenkind:

Umbruchfehler, bei der die letzte Zeile eines Satz am Anfang der neuen Seite steht.

## Initial:

Großer, dekorativer Buchstabe am Anfang eines Textes.

## Interpunktionszeichen:

Bezeichnet ein Satzzeichen.

## K

**Italic:**

Kursive.

S. 114

**Kapitälchen:**

Großbuchstaben, die auf die x-Höhe von Kleinbuchstaben angepasst wurden.

S. 116

**Kegelgröße:**

Größe des Schriftkegels im Bleisatz. Setzt sich aus der Versalhöhe sowie den Ober- und Unterlängen zusammen.

S. 29

**Kerning**

Beschreibt den Zeichenabstand zwischen zwei Zeichen.

S. 96

## L

**Kursive:**

Nach rechts geneigter Schriftschnitt.

S. 114

**Laufweite:**

Abstand zwischen allen Buchstaben zueinander.

S. 98

**Ligatur:**

Verschmelzung von mindestens zwei Buchstaben zu einem Zeichen.

**Majuskeln:**

Großbuchstaben oder Versalien.

## M

**Mediäval Ziffern:**

Zahlen mit Ober- und Unterlängen. Fügen sich sehr gut in Lesetext ein.

S. 118

## N

## O

**Metrisches Kerning:**

Anpassen des Zeichenabstandes zwischen zwei Zeichen anhand der hinterlegten Daten des Schriftgestalters.

S. 96

**Minuskeln:**

Kleinbuchstaben oder Gemeine.

**Mittellänge:**

Höhe der Kleinbuchstaben, auch x-Höhe genannt.

**Nachbreite:**

Freier Raum nach einem Zeichens. Teil der Zeichenabstandes.

**Oberlänge:**

Teil des Buchstabens, der über die x-Höhe hinausragt.

S. 78

## P

## S

**Optisches Kerning:**

Anpassen des Zeichenabstandes zwischen zwei Zeichen anhand eines Algorithmus.

S. 96

**Pica Point:**

Größe zum bestimmen von typografischen Maßen. Fand fast ausschließlich im amerikanischen Raum Anwendung. Beträgt 0,351 mm.

S. 25

**Punze:**

Innenraum eines Buchstabens.

**Sakkaden:**

Ruckartige Bewegungen unseres Auges beim Lesen.

S. 68

**Schriftfamilie:**

Eine Schriftfamilie besteht aus verschiedenen Schriftschnitten, wie Regular, Italic und Bold.

**Schriftkegel:**

Quader auf dem sich der Buchstabe beim Bleisatz befindet.

S. 28

**Schriftschnitt:**

Version einer Schriftart, zum Beispiel Regular oder Italic.

**Schriftsippe:**

Eine Schriftsippe besteht aus Schriftfamilien, die aus unterschiedlichen Klassifikationen kommen. Schriften aus einer Schriftsippe lassen sich gut untereinander kombinieren.

**Schusterjunge:**

Umbruchfehler, bei dem die erste Zeile eines Textes alleine am Ende einer Seite steht.

**Spationieren:**

Erhöhen der Laufweite.

S. 98

**Sperren:**

Erhöhen der Laufweite.

S. 98

**Tabellenziffern:**

Auch Versalziffern; Alle Zahlen stehen auf der Grundlinie.

S. 118

**Unterlänge:**

Teil der Buchstaben, der sich unterhalb der Grundlinie befindet.

S. 78

**Unterschneiden:**

Verkleinern der Laufweite.

S. 98

**Versalhöhe:**

Höhe der Großbuchstaben.





W

X

**Versalien:**

Großbuchstaben oder Majuskeln.

**Versalsatz:**

Satz eines Textes nur in Großbuchstaben.

**Versalziffern:**

Auch Tabellenziffern; Alle Zahlen stehen auf der Grundlinie.

**Vorbreite:**

Freier Raum vor einem Zeichens. Teil der Zeichenabstandes.

**Wortabstand:**

Abstand der einzelnen Wörter zueinander.

S. 100

**X-Höhe:**

Höhe der Kleinbuchstaben.

**Zeichenabstand:**

Abstand der einzelnen Zeichen zueinander. Kann mit Kerning oder über die Laufweite angepasst werden.

S. 94

**Zeilenabstand:**

Abstand der Zeilen zueinander. Je länger die Zeilen, desto größer der Zeilenabstand.

S. 104

**Zeilenlänge:**

Beschreibt die Länge der Zeilen in einem Text.

Als Richtwert gilt 50-70 Zeichen pro Zeile.

S. 102

**Zentrierter Satz:**

Satz eines Textes, der an der Mittelachse ausgerichtet ist. Der Text flattert auf beiden Seiten.

S. 110

Z





